

**Széchényi von Sárvár und Felsővidék**  
 István (Stephan) Gf., Politiker und Reform-  
 mer. Geb. Wien, 21. 9. 1791; gest. Döbling,  
 NÖ (Wien), 8. 4. 1860 (Selbstmord; begraben:  
 Nagycenk, H); röm.-kath. – Sohn von  
 →Ferenc Gf. S. v. S. u. F., Vater von →Bé-  
 la Gf. S. v. S. u. F. und Ödön Gf. S. v. S.  
 u. F. (geb. Preßburg, Ungarn / Bratislava,  
 SK, 14. 12. 1839; gest. Konstantinopel/Istan-  
 bul, TR, 23. 3. 1922), der sich ab Beginn  
 der 1860er-Jahre um die Einrichtung von  
 Feuerwehren in Ungarn nach brit. Vorbild  
 bemühte und ab 1874 das Feuerwehrwesen  
 in Konstantinopel organisierte, Onkel von  
 →Pál Gf. S. v. S. u. F. d. J.; 1836 Heirat  
 mit Crescence Gfn. S. v. S. u. F., geb. Gfn.  
 Seilern, verwitwete Gfn. Zichy (geb. 13. 5.  
 1799; gest. 30. 7. 1875). – S. nahm ab 1808  
 an den Napoleon. Kriegen teil; 1813 Rtm.  
 Aufgrund seiner Reisen nach England, auf  
 den Balkan und nach Kleinasien, die ihm  
 die wirtschaftl. Rückständigkeit Ungarns  
 vor Augen führten, sowie seiner polit.  
 Freundschaft mit Miklós Baron Wesselényi  
 widmete er sich i. d. F. Reformplänen im  
 Sinne des gemäßigten Liberalismus. 1825  
 trat er auf dem LT in Preßburg erstmals öff.  
 in Erscheinung: So verwendete er bei sei-  
 nen Wortmeldungen in der Magnatentafel  
 die ung. anstatt der bis dahin gebräuchl.  
 latein. Sprache; später stellte er einmalig  
 die Jahreseinkünfte seiner Güter für die  
 Schaffung einer gelehrten Ges. in Pest (Bu-  
 dapest) zur Verfügung, womit er die fi-  
 nanzielle Grundlage für die spätere MTA  
 schuf. Nach deren formeller Gründung  
 1830 wurde er zum 2. Präs. gewählt (1838  
 Ehrenmitgl.). I. d. F. bemühte sich S., für  
 die ständ. und bürgerl. Eliten Zentren der  
 Begegnung nach dem Vorbild engl. Clubs  
 zu schaffen, u. a. durch die Gründung eines  
 Pferdezüchterver. (1825) und eines Casinos  
 (1827). Seine Pläne für eine Reform des  
 Wirtschaftssystems veröff. er in dem Werk  
 „Hitel“ (Kredit), 1830. In „Világ ...“ (Auf-  
 klärung), 1832, und „Stádium“, 1833, er-  
 stellte er ein detailliertes Reformprogramm  
 für eine bürgerl.-nationale Umgestaltung  
 Ungarns, wobei der aufgeklärten Aristokra-  
 tie eine führende Rolle zukommen sollte.  
 1835 wurde auf seine Initiative hin der  
 Ung. Wirtschafts-Landesver. gegr., dessen  
 Vizepräs. er wurde. S. war an fast allen wes-  
 sentl. wirtschaftl., kulturellen, gesellschaftl.  
 und polit. Reformprojekten seiner Zeit be-  
 teiligt, z. B. an Maßnahmen zur Erschlie-  
 ßung neuer Verkehrswege durch den Aus-  
 bau der Dampfschiffahrt und Flussregu-  
 lierungen der Theiß sowie der Donau am

Eisernen Tor, wobei er 1833–43 als kgl.  
 Beauftragter fungierte. Zusätzl. bewirkte er  
 die Errichtung einer Hafenanlage und einer  
 Schiffswerft in Altofen (Budapest). Er för-  
 derte die Seidenzucht und ließ die erste  
 Walzenmühle in Ungarn errichten. S., der  
 1832 den Brückenver. gegr. hatte, projek-  
 tierte für die Verbindung von Ofen und Pest  
 zu einer vereinten Hauptstadt die erste stän-  
 dige Brücke zwischen den beiden Städten.  
 1840 begannen die Bauarbeiten für die  
 1849 fertiggestellte Kettenbrücke (S. Lán-  
 chid). Dieses Projekt wurde ebenso wie  
 andere seiner Reformbestrebungen von  
 →Klemens Wenzel Lothar Fürst Metter-  
 nich-Winneburg abgelehnt, der S. insge-  
 samt als wirklichkeitsfremd und später so-  
 gar als destabilisierenden Faktor ansah. Ab  
 1840 geriet er aber auch in immer größeren  
 polit. Gegensatz zu →Lajos Kossuth v. Ud-  
 vard u. Kossut, dessen Opposition gegen  
 die Zentralregierung er als Gefahr für die  
 Nation ansah. In der 1841 publ. Abh. „Ke-  
 let Népe“ attackierte S. Kossuth und die  
 von diesem hrsg. Ztg. „Pesti Hírlap“. Ein  
 Jahr später wandte er sich in einer Rede vor  
 der MTA gegen die von der liberalen Elite  
 forcierte Magyarisierung. 1845 Leiter der  
 Verkehrsabt. des Statthaltereirats und Geh.  
 Rat; die Annahme eines Staatsamts wurde  
 ihm jedoch in liberalen Kreisen verübelt.  
 1846 versuchte er eine Mittelpartei als Ge-  
 genpol zu Radikalliberalen und Konservati-  
 ven zu gründen. Nach Ausbruch der Re-  
 volution 1848 war er bestrebt, die Liberalen  
 von der Notwendigkeit eines friedl. Wandels  
 zu überzeugen. S. war von April bis  
 September Verkehrs- und Arbeitsminister  
 sowie Mitgl. des neuen Parlaments und  
 setzte auch sein persönl. Vermögen ein, um  
 die Deckung der neuen ung. Banknoten-  
 emission zu gewährleisten. Die zuneh-  
 mende Verschärfung des Konflikts führte  
 zu seinem nervl. Zusammenbruch, weshalb  
 er sich im September 1848 in Dr. Görgens  
 Privatheilanstalt nach Döbling (Wien) be-  
 gab. Nachdem sich sein Gesundheitszu-  
 stand gebessert hatte, begann er ab 1856 er-  
 neut zu schreiben: In diesen (erst 1875 bzw.  
 1991 unter dem Titel „Önismeret“ publ.)  
 Schriften übte er heftige Kritik am Neoab-  
 solutismus. Aufgrund der 1859 anonym  
 publ. Flugschrift „Ein Blick auf den anony-  
 men ‚Rückblick‘ ...“ – eine Satire auf das  
 System Bach – wurde er unter polizeil. Be-  
 obachtung gestellt. Nach einer Hausdurch-  
 suchung, bei der seine Unterlagen beschlag-  
 nahmt wurden, gewann S. den Eindruck,  
 dass gegen ihn ein umfassendes Verfahren